

gerundet, hinten halsförmig abgeschnürt. Decken $2\frac{1}{4}$ mal so lang als breit, über den scharfbeuligen Schultern fast doppelt so breit als die Thoraxbasis, an den Seiten leicht, hinten stumpf, jede Spitze schwach gerundet; die äußerst fein eingeritzten Streifen kaum sichtbar punktirt, die beiden ersten, hinten sich vereinigenden Sutural- und Marginalstreifen an der Spitze tief, das zwischen ihnen liegende Spatium und der Marginalsaum an der Spitze wulstig.

Madagascarisches

von

C. A. Dohrn.

Sammlern exotischer Käfer brauche ich nicht erst weitläufig zu motiviren, weshalb ich von jeher für die hartschaligen Bestien Madagascar's eine eigne Vorliebe gehabt habe. Wenn die von Goudot, dem Prince-Consort der hochseligen Runvalo, auf seiner Urlaubsreise nach Paris mitgebrachten Käfer den würdigen Papa Klug zu einem monographischen Academieum mit 5 Tafeln begeisterten, so war es ganz verzeihlich, daß *Doryseelis calcarata*, *Euchroea auripigmenta*, *Polybotrys zivetta*, *analis*, *Dolichoderus*, *Conocephalus Guerini* und ähnliche Hartflügler dem Anfänger C. A. D. in die Käfernase stachen und ihm das Opfern etlicher preußischen Obolus auf dem Altare der Isis erleichterten. Später kam durch Freund Fairmaire und dessen Intirens, den Marinearzt Coquerel, dann durch die Exploration der Insel durch den Sohn meines verstorbenen Landsmannes Hildebrandt herrliche Gelegenheit, meine Leibgarde zu vervollständigen, und mein befreundeter College Dr. Pipitz verhalf mir sogar zu der ausgesuchten Ehre, einen Flügelmann meiner Lieblings-Praetorianer, den *Paussus Hova* zu beschreiben. Deshalb konnte ich es nicht über das Herz bringen, die durch H. Sikora gebotene Gelegenheit von der Hand zu weisen, obschon mancherlei Bedenken sich nicht ablegen ließen. In der That hat sich durch neue *Paussus* und manches Andre unwiderleglich herausgestellt, daß die Insel wahrhaft unerschöpflich ist.

Möglich daß einzelne der nachfolgenden Bemerkungen schon von Andern gemacht und veröffentlicht sind, die Literatur ist schon zu weitläufig geworden und für mich nicht mehr zu übersehen: das ist ja an sich gleichgültig.

*

Delognatha, eine Gattung, von welcher sowohl Lacordaire in seinen Genera V p. 315, wie auch der Münchener Katalog VII p. 1956 nur südamerikanische Arten verzeichnen, ist mir von H. Sikora zugegangen, und zwar in drei Exemplaren, von denen zwei glänzend tiefschwarz sind, das dritte aber unausgefärbt braun ist. Daraus möchte ich schließen, daß es sich nicht um eine etwa bloß eingeschleppte, sondern um eine in Madagascar heimische Art handelt. Ich habe sie als *D. insignis* m. eingeordnet, sie gleicht im Ganzen der *D. Lacordairei* Lac., bei beiden sind Kopf und Thorax glatt, die Elytra gestreift, feiner bei *Lacordairei*, tiefer bei *insignis*. Letztere ist erheblich massiver, die Dimensionen betragen:

D. Lacordairei Long. 9 mm. Lat. $2\frac{1}{2}$ mm.

D. insignis Long. 11 mm. Lat. 4 mm.

✱

Mastododera (— ich finde nicht, daß dieser unschöne Namen der Herren Blanchard und Thomson durch Gemminger's Auseinanderwalken in *Mastodontodera* an Schönheit gewonnen hat —) wird von Fairmaire in seinem Artikel Coléoptères de Madagascar Annales de France 1871 p. 76 mit der Species *nodicollis* Klug aufgeführt, und dazu *basalis* Dej. cat. als Synonym in Parenthese gesetzt. Der Münchener Katalog thut dasselbe, fügt aber das Zeichen ♀ hinzu, und läßt darauf (ebenfalls als Synonymon) folgen: ♂ *lateralis* Guérin.

Ich bin nicht dieser Meinung, denn ich halte *M. lateralis* für eine gute, haltbare Art. Bei *nodicollis* ist die ganze Basis der Elytra, einschließlich der Schulterecken schwarz, der Rest der Deckshilde gelbroth ohne alles Schwarz: bei *lateralis* haben die Elytra eine schwarze Längsbinde, welche die rothen Schulterecken frei läßt, und sich keilförmig bis zum Apex verjüngt. Von beiden Arten habe ich ♂ und ♀, und werde H. Sikora ersuchen, darauf zu vigiliren, ob beide sich getrennt halten oder in copula betroffen werden.

✱

Toxotus maculosus Guérin, ein durch schwefelgelbe Flecke auf dunklem Grunde auffällig, leicht kenntlich gezeichnetes Thier, das mir ebenfalls aus der Ausbeute von Sikora vorliegt, hat natürlich in Thomson's System der Cerambyciden dem Mißgeschick nicht entgehen können, von diesem Gattungsschnelldrechsler mit dem Namen *Sagridota* begnadigt zu werden. Wenn Dr. Gemminger mit seiner Etymologie „*Sagra εἰδωλόν*“ Recht hat (obwohl es überhaupt undankbare Mühe

ist, bei dem Autor des famosen „Know nothing“ nach etymologischen Motiven zu fragen), so läge hier ein schlagendes Beispiel als testimonium paupertatis vor, denn dieser Toxotus wird jedes Käferanten-Auge sofort an einen Lepturiden, aber nun und nimmermehr an eine Sagra erinnern.

Das Madagascar vorzugsweise das Land der Toxotiden ist, und daß bei genauerer Erforschung noch manche neue Arten dieser Gruppe zum Vorschein kommen werden, dafür bürgt mir der Umstand, daß allein schon in der letzten Hildebrandt'schen Ausbeute Mastododera biverrucata Fairm. und semirufa Fairm. sich vorfanden. Ein wahres Glück, daß sie H. Thomson noch unbekannt waren, sonst hätten wir unzweifelhaft noch zwei sesquipedale Gattungen mehr auf dem Halse.

*

Toxotus serieus Guérin. Icon. Règne Anim. 253. Long. 19 mm. Noir, entièrement couvert d'un duvet soyeux gris-blanchâtre, à reflets argentés, avec les antennes et les pattes fauves. Madagascar.

Dies Exemplar leitet Fairmaire l. e. p. 77 mit den Worten ein:

„Il faut peut-être ranger à côté de cette espèce (*Sagridota maculosa*) la suivante, qui pourrait pourtant bien être identique avec *Artelida crinipes*.

Nun hat mir aber H. E. Heyne aus Leipzig in einer Auswahlendung zwei Exemplare einer Art mit folgender Etikette gesandt:

Artelida aurosericea Mad. (Kein Autor angegeben) und die obige Diagnose Guérin's von *T. serieus* paßt unvergleichlich genau auf die beiden Exemplare, welche schwarz, weißseidig fein behaart sind und rothgelbe Fühler und Beine haben.

Mithin kann Fairmaire diesen *T. serieus* nicht in natura vor sich gehabt haben, sonst könnte er ihn nicht mit *Artelida crinipes* identifizieren wollen, als deren Farbe „brunneo-flavus“ angegeben wird.

Zwar besaß ich schon seit längerer Zeit einen Toxotiden aus Madagascar, (von dem auch Sikora jetzt zwei Exemplare sandte) der rothgelbe Elytra, Antennen und Beine hat, aber dazu schwarzen Kopf, Thorax und Unterseite — den kann man doch unmöglich „brunneo-flavus“ nennen! Gedachtes Dreigespann (mit alleiniger Ausnahme der schwarzen Elytra und ihrer weißseitigen Behauchung) ist in allen übrigen Punkten identisch mit den zwei von Heyne eingesandten „*Artelida*

aurosericea“, die ich ohne Bedenken für Guérin's *Toxotus sericeus* halte.

Bis auf weiteres werde ich alle fünf unter denselben Hut bringen, gestützt auf das nahliegende Beispiele von *Rhamnusium bicolor* Schrank (= *salicis* F.), wo niemand die ganz- rothgelben von den mit blauen Flügeldecken begabten specifisch absondert.

*

Auch die hübsche *Anthribola decorata* Bates, die ich zuerst aus der Hildebrandt'schen Exploration erhalten hatte, fand sich in der Sendung von Sikora vor. In derselben bemerke ich neben andern, mir derzeit noch nicht entzifferten Longicorniern, einen zierlichen matt kastanienbraunen Prioniden, den ich einstweilen zu *Polyarthron* stelle, obschon sein Prothorax kein seitliches Zählchen hat. Dafür hat er aber die charakteristischen gekämmten Fühler — es ist ein Männchen — und sein Habitus paßt ganz leidlich zu meinen übrigen *Polyarthron* mit der einzigen Modification, daß die Augen kleiner sind und nicht vortreten. Vielleicht erhalte ich noch mehr Exemplare, namentlich würde es von Werth sein, ein Weibchen zu sehen, da ja die Antennen bei *Polyarthron* in den Geschlechtern differiren.

Eine Anpassung

besprochen von **C. A. Dohrn.**

Daß der österreichische Naturforscher Herr Sikora, der sich seit zwei Jahren in Annamarivo auf Madagascar mit fleißigem Sammeln der dortigen Naturalien beschäftigt, früher in der Schule des berühmten Orthopterologen Brunner von Wattenwyl gewesen, dafür bürgt mir ausreichend die Thatsache, daß er einer Käfersendung an mich, die ich Ende Mai 1890 in Stettin vorfand, außer einigen Exemplaren von *Lithinus nigrocristatus* Coquerel auch einige Zweige beige-steckt hat. Diese dünnen Ruthen eines mir unbekannten Strauches (oder Baumes) sind nemlich ganz und gar mit einer weißgelben Flechte überzogen, welche vielfach geborsten und etwas aufgerollt ist, so daß ihre schwarze Unterseite und die auf ihr hin und wieder wachsenden schwarzen Haarbüschel gegen die gelbweiße Oberseite augenfällig abstechen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1890

Band/Volume: [51](#)

Autor(en)/Author(s): Dohrn Carl August

Artikel/Article: [Madagascarisches 195-198](#)